

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>IX</b>
----------------------	-----------

## **TEIL I**

<b>1</b>	<b>Zur Einführung .....</b>	<b>1</b>
1.1	Gegenstand und Ziel der Untersuchung .....	1
1.2	Terminologische Hinweise .....	2
<b>2</b>	<b>Die sprachwissenschaftliche Bestimmung des Untersuchungsgegenstandes: ‘Implizite Konditionalität’ in argumentativen Texten .....</b>	<b>8</b>
2.1	Ausgangspunkt 1: Die ‘Verhältnisbeziehungen’ und ihre Klassifizierung im DUDEN, Bd. 4: “Die Grammatik” (4. Aufl. 1984).....	8
2.2	Ausgangspunkt 2: J. Klein: “Die konklusiven Sprechhandlungen”. Zur Rolle von Semantik und Pragmatik in argumentativen Satzgefügen.....	21
<b>3</b>	<b>‘Implizite Konditionalität’ – ein “semantisches Phantom”? .....</b>	<b>31</b>
3.1	Die Schwierigkeit der Fixierung einer konditionalen Grundlage in diskursiven Textteilen.....	31
3.2	Konditionalität im Spannungsfeld von Logik und Linguistik .....	39
3.2.1	Die formale Logik als Beschreibungsinstrument für die natürliche Sprache .....	39
3.2.2	Konditionalität und formallogische Implikation: Einige Gedanken zu G. Öhlschlägers “Missverständnis des Modus Ponens” .....	43
<b>4</b>	<b>Eine verallgemeinernde Darstellungsform impliziter Konditionalität: Das ‘operationalisierbare Konditional’ (oK) .....</b>	<b>52</b>
4.1	Grammatisch-semantische Vereinheitlichung zur Strukturierung diskursiver Texte .....	52

## VI

4.2	Das operationale Konditional (oK) in zwei Formulierungen .....	57
4.2.1	Prädikatenlogische Grundform: Identische thematische Argumente .....	57
4.2.2	Semantisch ergänzte Form: Auftreten lexikalischer Präsuppositionen .....	60
4.3	Semantische Bedingungen des "doppelten oKs" .....	68
4.4	Ansatz zu einer typologischen Unterscheidung impliziter Konditionalitäten .....	71
4.4.1	Die strukturellen Elemente im oK und ihre Entsprechung in Verhältnissatzgefügen .....	71
4.4.2	Syntaktische Operationen zur Konvergenz des grammatischen Subjekts beider Teilsätze .....	75
4.5	Ergänzung der konditionalen Basis zur Vielfalt der Verhältnissatzgefüge. ....	85
4.6	Zusammenfassung der charakteristischen Merkmale des oKs .....	91
5	<b>Satzübergreifende semantische und pragmatische Aspekte</b> .....	93
5.1	Konditionalität mit semantischen Implikationen .....	93
5.2	Konditionalität und Sprechakt .....	101
5.2.1	Gemeinsamer Wissenshintergrund der Kommunikationspartner .....	101
5.2.2	Konditionale Beziehungen als Form bzw. Inhalt eines Sprechaktes .....	103
5.2.3	'Relevance Conditionals' .....	107

## TEIL II

6	<b>Präliminarien zur syntaktisch-semantischen Analyse mit PROLOG</b> .....	109
6.1	Die theoretischen Ergebnisse im Rahmen computerlinguistischer Textanalyse .....	109
6.2	Konzepte semantischer Valenz .....	110
6.3	Semantische Repräsentationen .....	119
6.4	Kontrolle der Argumentationskohärenz .....	125
6.4.1	Grundsätzliche Überlegungen .....	125

6.4.2	Argumentationselemente im Beispielsatz "Peter niest, weil er friert" .....	127
6.5	Die Programmiersprache PROLOG .....	133
7	<b>Zwei Programmbeispiele zur Analyse kausaler Satzgefüge</b> .....	135
7.1	Programm A: "Peter niest, weil er friert" .....	135
7.1.1	Einbettung der Beispiele und generelles Vorgehen .....	135
7.1.2	Modifizierte (einzel-)satzbezogene Analyseteile nach GAL ET AL. 1991 .....	139
7.1.3	PROLOG-Code Programm A .....	144
7.2	Programm B: "Das Flugzeug stürzt ab, weil der Heckflügel bricht" .....	147
7.2.1	Grundsätzliche Unterschiede zum Programm A .....	147
7.2.2	Eigennamen vs. Kennzeichnungen .....	152
7.2.3	Die Prüfalgorithmen über den lexikalisch-semantischen Relationen .....	156
7.2.3.1	Grundüberlegung .....	156
7.2.3.2	Test von Selektionsmerkmalen .....	157
7.2.3.3	Semantische Inferenzen .....	158
7.2.4	Zum Aufbau des Programmteils der semantischen Repräsentationen von kennzeichnenden Ausdrücken .....	159
7.2.5	PROLOG-Code Programm B .....	160
7.2.6	Diskussion kritischer Punkte im Programm B .....	165
8	<b>Rückblick und Ausblick auf ein grösseres Analyse- system</b> .....	167
	<b>Literatur</b> .....	170
	A. Arbeitsgrundlagen .....	170
	B. Übrige Texte .....	170
	<b>Anhang</b> .....	176